

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Insetate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Einzel in dies Blatt haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Redacteur: Theodor Probst.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unregelmäßiger Erscheinung in's Quart. Durch die Post: 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gepulsten Zells: 1 Ngr. Unter 'Eingel' laudr' die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. October.

Wenn wir früher in diesen Blättern die Nachricht von der Abberufung des kaiserlich französischen Gesandten am hiesigen Hofe brachten, so beruhte diese Notiz einzig und allein nur auf der Mittheilung auswertiger, namentlich Berliner Blätter und es konnte uns durchaus nicht in den Sinn kommen, dem Herrn Baron von Forth-Rouen damit in irgend einer Art zu nahe zu treten, indem wir die Achtung in hohem Maße theilen, welche dem in unserer Stadt sehr geschätzten und populären Manne zu Theil wird, der sich besonders im Jahre 1865 so vielfache Verdienste um Sachsen erworben. Zu weiterer Rechtfertigung entnehmen wir daher folgendes aus der Sächsischen Zeitung: Die französische Regierung hat schwerlich zu irgend einem Zeitpunkte daran gedacht, ihren gegenwärtigen Vertreter in Dresden abzuberufen und ist jetzt am allerwenigsten der Meinung, es zu thun. Man weiß in Frankreich sehr wohl, daß dieser Diplomat es verstanden hat, sich alle Sympathien in Sachsen zu erwerben. Ein von den in Frankreich jumeist geleiteten Journalen, das uns bisweilen die Ehre erzeigt, Notiz von uns zu nehmen, obgleich nicht immer mit der größten Genauigkeit, brachte neulich auch einen Correspondenzartikel aus Dresden, in welchem, aus Anlaß der Reise des Kronprinzen von Preußen, der sächsischen Regierung vorgeworfen wird, dem Prinzen Napoleon nicht dieselben Ehren erwiesen zu haben, wie dem einstigen Leben König Wilhelm's und Frankreich gegenüber der Baron v. Forth Rouen als die Ursache dieses Mangels an Rücksicht Seiten unseres Hofes für ein Mitglied der kaiserlich französischen Familie, angegeben ist. Jedermann weiß, daß als der Prinz Napoleon das letzte Mal nach Dresden kam, er unter dem Namen eines Grafen Meudon reiste und darauf drang, das Incognito streng zu beobachten, so daß er alle Aneerbietungen ablehnte, die im Auftrage Sr. Maj. des Königs gemacht wurden. Es ist wohl übrigens nicht notwendig, in Erinnerung zu bringen, daß zu jener Zeit der Baron Forth-Rouen, von einem ihn tief niederbeugenden Unglück heimgesucht, abwesend war, indem er die Bahre einer trefflichen Gattin, die sich in Sachsen auf immer das beste Andenken gesichert hat, nach Frankreich geleitete. Welches Interesse kann der Verfasser dieser Correspondenzen haben, darnach zu trachten, Frankreich gegen uns, die wir doch nicht vergessen, was wir ihm schuldig sind, übel zu stimmen? Warum uns in einem so falschen Lichte einer Nation zeigen, die wir schätzen und lieben? Was hat denn Sachsen bei besagtem Verfasser so lieblich gemacht? Hätte er etwa bei uns die Gastfreundschaft nicht gefunden, welche er zweifelsohne beanspruchen durfte? Uebri gens ist es gewiß nicht Aufgabe der Presse, persönlichem Groll und Neidlichen Nachträglichkeiten, die oft nicht eingestanden werden können, dienlich zu sein. Aber noch ein Wort. Dasselbe Pariser Journal, welches wir eben erwähnt haben, zeigt die Gegenwart des Königs von Sachsen auf dem Dresdner Bahnhofe, bei der Ankunft des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, der Welt als etwas höchst Erstaunliches an. Als indessen unsere Kronprinzessin gebeten worden war, Pathe bei dem jüngsten Kinde, der Prinzessin Adelaide, zu sein, war ihr der König von Preußen bei ihrer Ankunft in Berlin auf dem Bahnhofe entgegengekommen. Konnte demnach unser Monarch weniger thun für eine Verwandte, für die Tochter der Königin Victoria, die alle sächsischen Fürstenthäuser fast gleichsam als ihre Oberhaupt betrachtet haben?

Wie man sich erinnern wird, wurde im vorigen Jahre, gleichzeitig mit der Industrie-Ausstellung in Paris eine locale für Sachsen und Thüringen in Chemnitz abgehalten, welche, des Krieges wegen, schon im Jahre 1865 ausgefallen war, der Vorbereitungen wegen aber nicht aufgeschoben werden konnte. Gegenwärtig liegt der Stadtgemeinde Chemnitz eine Uebersicht des Deficits vor, welches das Unternehmen ergeben. Es beträgt 56,980 Thlr., von welchem die Stadt, laut eingegangener Verpflichtung, ein Drittel, im Betrage von etwa 20,300 Thlr., zu beden haben wird.

Kuerlich wird über den schwachen Besuch der berühmten Freiburger Bergakademie gellagt. Der Abgang von 55 ist in diesem Winterhalbjahr nur durch einen Zuwachs von 22 Akademikern nothdürftig gedeckt worden.

Heute beginnen die Vorträge im „Wissenschaftlichen Cyclus“. Herr Dr. Drechsler wird Mittheilungen über die am 18. August beobachtete Sonnenfinsterniß machen und dabei Abbildungen von dabei beobachteten Erscheinungen vorzeigen. Es hat diese Sonnenfinsterniß wegen der Länge ihrer Dauer allgemeines Interesse erregt und es ist daher gewiß ein Bericht über die Resultate mit beigegebenen erklärenden Bemerkungen ganz zeitgemäß. (Siehe Inserat.)

Mit dem 1. November d. J. hört das Deutsche (rotte) Dienstmann Institut „Gepresch“ auf, zu sein. Die Direction macht dies den Mannschaften durch einen Anschlag im Hauptcomptoir der Gepreschcompagnie vom 23. October bekannt.

Er lautet wörtlich: „So leid es mir thut, so setze ich mich doch durch die Verhältnisse gezwungen, das Institut aufzulösen. Ich kündige daher hiermit der Mannschaft und entlasse dieselbe (laut § 29 der Instruction) heute über acht Tage, am 30. October. Wer früher austreten will, dem soll kein Hinderniß im Wege stehen. Dresden am 23. October 1868. Eward Geude.“ Wir glauben wohl, ohne größere Reflexionen daran gerade zu knüpfen, daß selbst die betreffende Mannschaft diese Parole sehr ungern entgegengenommen wird, obgleich die Direction durch diese Manipulation nur sich vor weiteren Verlusten, wie sie bisher stattgehabt, schützen wird. Wir sind in der Lage, nachzuweisen, daß Herr Director Geude seit dem Jahre 1867 über 4000 Thaler zugelegt hat und das Alles in dem schönen, gemeinnützigen Streben, dem Publikum Bequemlichkeit, den Arbeitern Arbeit zu verschaffen. Wir haben leider aber auch noch gesehen, wie in den letzten Tagen dieses Streben in thatsächlicher, ja man kann sagen in verbrochener Weise belohnt worden ist. Es war ein lebenswerthes Unternehmen, das nun in's Grab sinkt; denn Tausende von Arbeitern mit ihren zahlreichen Familien haben im Laufe der Jahre ihr Brod gefunden. Wenn man bedenkt, welchen Kosten-aufwand die Direction durch das Anschaffen der Wagen und Geräthe, die Uniformirung, die Herstellung der Comptoire in allen Theilen der Stadt, gehabt wenn man ferner erwägt, welche zahllose Aengerniß, Mühen und Sorgen fort und fort vom ersten Tage des Entstehens des Instituts bis zu seinem Ende die Kräfte des Directors beanspruchte, so muß ein hochwichtiger Grund es schon sein, welcher zu dem ersten, letzten Schritt gemahnt. Möge Herr Director Geude in dem Bewußtsein, mit aller Kraft das Gute gemollt zu haben, seinen besten, gerechtesten Lohn finden. Die Anerkennung des Publikums konnte und kann ihm nie fehlen.

Am Sonnabend Abend sah man am Haupt Comptoir des gelben Arbeitsmann-Instituts recht frühe Gesichter und es wurde man, daß die Arbeitsmänner neben ihrem festen Wochenlohn von 2 1/2 bis 3 Thlr. auch schon die Lantörche, die bei manchem fleißigen Arbeiter 2 Thlr. betrug, auf die erste Arbeitswoche ausgezahlt erhielten. Dem wackeren Director Herrn Linert ist es trotz seiner schwierigen Aufgabe sonach doch gelungen, eine Einrichtung zu finden, wodurch der Verdienst der Mannschaft in keiner Weise geschmälert wird und nur einen geringen Abzug als Regiekosten zu erleiden haben. Herr Linert wird damit jeden seiner Mannschaften befriedigt haben und wird dafür gewiß auch Dank ernten.

Wir berichteten, daß vor einiger Zeit unweit des Waldschloßchens in einer dortigen Schenke ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden worden war, das seine unnatürliche Mutter dafelbst ausgelegt hatte. Die Leiche ist bisher nicht zu ermitteln gewesen, ihr Knabe aber, trotzdem man ihn in beste Pflege gegeben, verstorben.

Das Abreßbuch für Dresden, welches bei seiner vorzüglichen Einrichtung und bei dem sich leicht erweiternden Bereiche der Stadt zu einem immer größeren Bedürfnisse geworden ist, wird auch für nächstes Jahr vom Einwohneramte der königl. Polizeidirection herausgegeben und mit dem neu revidirten schönen großen Plane der Stadt und ihrer Umgebungen versehen werden. Die Buchhandlung von E. am Ende, (Seefstraße 13), ist beauftragt, bis 2. November Bränumeration darauf anzunehmen und kostet ein fleiß broschirtes Exemplar 1 Thlr. 15 Ngr., ein ganz in Zeug gut gebundenes 1 Thlr. 23 Ngr. Auch wird das Aufdrucken von Namen beordert. Nach den 2. November tritt der um 15 Ngr. erhöhte Ladenpreis ein.

Von der Sächsisch-Böhmischen Grenze kann Ihnen ein so erfreulicher als interessanter Zug einer über allen confessionellen Gader erhabenen Liebe berichtet werden. Die benachbarte katholische Gemeinde Böhmisch Wiesenhal fühlte schon seit Jahren das dringende Bedürfnis nach einem neuen Geläute und hatte sich auch in verschiedenen Bittgesuchen an die höchsten Stellen um Unterstützung gewendet, leider aber immer vergeblich. Darüber schon sehr entnuthigt mußte sie ihre Noth noch vergrößert sehen, indem von den zwei noch übrigen Glöckchen das eine zerprang und somit der Gemeinde bloß ein Glöcklein mit schrillen Tone den Ruf zur Kirche sandte. Da erbatte sich der evangelische Nachbargemeinde aus der Pfarrgemeinde Oberwiesenthal, Herr P. Müller, der Nothleidenden, stellte in einer Eingabe an den Reichskanzler, Herrn v. Beust, den Nothstand dar, legte Fürbitte ein und erlebte nach kurzer Frist die hohe Benugthuung, vom Reichskanzler amte mittels Schreibens benachrichtigt zu werden, daß Se. Majestät der Kaiser in Folge der durch seine (des Pfarrers) Vorstellung veranlaßten Einleitungen der erwähnten armen Kirchgemeinde zur Beschaffung eines Geläutes für die (katholische) Kirche eine Unterstützung von 500 R. aus allerhöchsten Privatmitteln zu spenden geruht habe!

Wie mehrere Blätter schreiben, hat Herr Fritz Wende,

Präsident des Lassalle'schen allgemeinen deutschen Arbeitervereins, eine derbe Zuschrift an den Stadtrath zu Penig gerichtet, weil die genannte Behörde eine vom dortigen Präsidial-bevollmächtigten einberufene Volksversammlung verboten hat. Das „Sächsische Wochenblatt“ schreibt hierüber: Herr Fritz Wende, „Präsident des Lassalle'schen Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“, hatte nach einer Mittheilung in der „Freien Zeitung des Lassalle'schen Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“ Nr. 32, 33 unterm 18. Sept. d. J. folgende Zuschrift an den Stadtrath in Penig gerichtet: „An die Ortspolizeibehörde zu Penig! Der Vicepräsident des Lassalle'schen Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins, Herr Emil Försterling zu Dresden, hat in meinem Auftrage am 15. Sept. d. J. Herrn Franz Heiner zu Penig zum Präsidial Bevollmächtigten genannten Vereins ernannt und hieron der Ortspolizeibehörde zu Penig Anzeige gemacht. Es wird mir nun soeben telegraphisch mitgetheilt, daß die Ortspolizeibehörde zu Penig eine beabsichtigte Versammlung der Mitglieder unseres Vereins „unterlag“ habe. Ich mache die Ortspolizeibehörde auf folgendes aufmerksam: 1. daß den Polizeibehörden nicht das Recht zusteht, gesetzlich erlaubte Versammlungen zu „unterlagern“; 2. daß die Annahme, die Versammlungen von Mitgliedern unseres Vereins seien ungesetzlich, durch das sächsische Ministerium des Innern selbst widerlegt worden ist und zwar durch ein Rescript dessen amtliche Bekanntmachung abschriftlich beiliegt; 3. sollte bei der Ortspolizeibehörde zu Penig bekannt geworden sein, daß das Polizeiamt der Stadt Leipzig unterm 16. Sept. d. J. einen Verein aufgelöst hat, welcher den Namen „Allgemeiner Deutscher Arbeiter Verein“ führt, und sollte die Polizeibehörde zu Penig der Meinung sein, daß dieser aufgelöste Verein der Lassalle'sche Allgemeine Deutsche Arbeiter-Verein sei, so ist diese Annahme eine durchaus irrige, vielmehr besteht der Lassalle'sche Allgemeine Deutsche Arbeiter Verein nach wie vor auf Grund des Gesetzes vom 2. Novbr. 1860 und hat seinen Sitz in Dresden, der aufgelöste Verein hingegen war der Schweizer'sche Allgemeine Deutsche Arbeiter-Verein welcher seinen Sitz in Leipzig hatte. — Als Präsident des seinen Sitz in Dresden habenden Lassalle'schen Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins mache ich die Ortspolizeibehörde zu Penig daher ferner aufmerksam: 4. daß, sollte dieselbe den Lassalle'schen mit dem Schweizer'schen Verein u. wechselt haben, dies ein Irrthum ist, den die Behörde sofort zu rectificiren haben wird. Ich zeige der Ortspolizeibehörde zu Penig an, daß ich nicht gesonnen bin, stillschweigend zu dulden, daß die Mitglieder des Lassalle'schen Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins das ihnen zustehende gesetzliche Vereins- und Versammlungsrecht irgendwie verkümmert werde. Ich habe dem Präsidial-Bevollmächtigten, Herrn Franz Heiner, beauftragt, mir über das Verhalten der dortigen Behörde ausführlichen Bericht zu erstatten, und ich erlaube mir der Ortspolizeibehörde zu Penig mitzutheilen: daß, sollten die Mitglieder unseres Vereins von irgend einer Seite an der Ausübung ihres gesetzlich zustehender Rechte verhindert werden, ich meine Beschwerde hierüber zunächst an die l. Polizeidirection in Dresden, bei welcher der Verein angemeldet ist, und, wenn erforderlich, an die l. Regierung und schließlich an Se. Majestät den König selbst richten würde. Ich ersuche die Ortspolizeibehörde zu Penig die Mitglieder des Lassalle'schen Allgemeinen Deutschen Arbeiter Vereins zu Penig in ihren gesetzlichen Rechten zu schützen und mir gefälligst Ihre Verfügung in dieser Angelegenheit bekannt machen zu wollen.“ Nach amtlicher Auskunft hat der oben genannte Herr Franz Heiner wegen Befähigung ein Mal Gefängnißstrafe und wegen Diebstahls und Betrugs zehn Mal Freiheitsstrafe, darunter zwei Mal Arbeits-hausstrafe und zwei Mal Zuchthausstrafe verbüßt und ist das letzte Mal am 10. Februar 1855 aus dem Zuchthause entlassen worden. Der Stadtrath zu Penig hat daher Herrn Fritz Wende auf jene Zuschrift zu befehlen gehabt, daß er die Versammlungen des Lassalle'schen Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins nicht gestatten werde, so lange dieselben von Herrn Franz Heiner einberufen würden, da dieser die in § 3 des Gesetzes von 22. Nov. 1850 \*) erforderlichen Eigenschaften nicht besitze. Da Herr Fritz Wende diese Angelegenheit durch die Presse zum Gegenstand öffentlicher Besprechung gemacht hat, so haben wir es für Pflicht gehalten, auch auf demselben Wege die Aufklärung zu dem eingeschlagenen obrigkeitlichen Verfahren zu geben.

Außer den Chemnitzer Stadtbank-Creditheine a 1 Thlr ohne Datum, die am 20. Octbr. verfallen sind, geht nach folgende Kassenbillets ihrem Untergange entgegen: Anhalt-Beruburg zu 1 Thlr. vom 25. Juli 1859; Anhalt Dessau'sche Staatskassenscheine zu 10 Thlr. vom 1. Octbr. 1855.

\*) § 3 lautet: Zur Berufung von Verurtheilungen sind nur Zeugnisa n berechtigt, welche diepositonsfähig und im Besitze der politischen Ehrenrechte sind. Unter ihnen muß sich wenigstens ein Gemeindeglied befinden, in dessen Gemeindeglied die Verurtheilung gehalten werden soll.

Sie verfallen am 31. Decbr. 1868. — Kurheftliche Kassen-  
scheine n 1, 5, 20 Tplr. vom 28. August 1848 und 28.  
März 1849 werden eingezogen und nur noch bis 31. Decbr.  
1868 bei öffentlichen verdienstlichen Stellen in Zahlung angenommen.  
Wenach zu achten!  
— Comwig hat von seinen zur diesmähligen Militärges-  
chäftung einberufenen Mannschaften Alle zur Zeehen müssen, nam-  
lich — Vier.  
— Oeffentliche Verurtheilung am 24. October.  
Das Urtheil der Blatte Regine Drummer lautete auf 6 Mo-  
nate Gefängnis.

### Kleine Wochenchau.

Ueber die Annahme des Landthun-Freies-  
Stillschens ein allgemeines Schützn des Nothleid.  
Ein ähnliches „allgemeines Schützn des Nothleid.“ ward  
in der gesammten protestantischen Christenheit dieser Tage be-  
merkbar, als ihr die Propositionen des heiligen Vaters in Rom,  
weder katolisch zu werden, zu Oben kam. Alles schüttelte,  
vom Berliner Doctoren-Constitutum herab bis zum Bischoflichen  
Collegium und Vorkantem. Der heilige Vater ward nun bei  
sich denken: Je nun, wenn ihr in eurer legalen Verpflich-  
tung euch weigert befindet, als unter meinem geistlichen Dinten-  
habe, zwingen kann ich euch nicht, da hab ich schon lange keine  
Macht mehr. Ihr seid hin, ihr ungenauen Schafe; ich habe  
obnehin mit meiner katholischen Heerde nichts genutz. Schaut  
hin nach Spanien, es ist herzerregend, schon haben die wack-  
leren eine ganze Menge Köpfe geklopft; die lieben Jesuiten  
haben sie gleich zu Hunderten ohne allen Umstand wie mit  
dem Stein über die Grenze geschickt, in Marroo o heutiger  
Januarus, hat du keine Kugel übrig? — wollen sie gar eine  
evangelische Kirche haben und die Juden sollen ihre Synagoge  
haben. O Zeit des Jamms und der Noth! In solchen Zeiten  
find die Ketten, wo der „Papst herrlich in der Welt lebe!“  
längst vorüber.

Auch vorige Woche stand ein hoher Adel und ein ver-  
ehrungswürdiges Publikum um den großen brodelnden spa-  
nischen Kochtopf um neuerdings wieder zu kochen, welche  
Ols portids voraus hervorgehen werde. Signor Marconi ist  
aber diesmal als Küchenjunge nicht angestellt.  
Der Ludwig Bonaparte get endlich in Biarritz  
„ausgehört“ und ist mit Frau und Sohn nach St. Cloud  
heimgekehrt. Dort unvorhergesehen Nachrichten soll er ein höchst  
liebenswürdiges Ansehen ausgeht und in einer Papir-roule  
mitgebracht haben. So führt den Titel: „Allgemeine  
Europäische Entwaffnung.“ Das wäre allerdings ein  
gar herrlicher Heilgerüst, welcher der armen Völkern zu  
vorsiehender Weltmacht gar recht zu stehen lame, ein leug-  
nender Christbauern, der sein Licht bis in die ärmste Hütte wer-  
fen und von welchem selbst für den Kernstein ein Messerchen  
und eine schmuckhafte Kuh abfallen würde. Denn Frieden  
ermächt bewaffneten Friede aber jetzt hat nun, der Himmel  
gebe seinen Segen. Hier abwarten!

Die aber ein wechthuerder Zahn den andern mit an-  
streckt, sehen wir hinsichtlich Spaniens zu Italien. Kaum haben  
die Spanier ihre Revolutions-Volers in Angriff genommen,  
fährt's auch den stets revolutionärsanlustigen Nachbarn den  
Italienern in die Weine. In der Stadt Bologna, wo die  
Bolognaer Händlern heimatlich sind, gab's vorige Woche  
im Thater eines Gelbesper'al. Man aus Spanien hoch  
lesen. Da konnte die Polizei-Rector Emanuela nichts dagegen  
haben, denn diese hat ja in la Roma ebenfalls ein ganzes  
Hauslein Bourbonen vom Nest vertreiben. Nun kam Gar-  
ibaldi hinsichtlich der Wauthochs an die Reihe. Da drückte  
die verehrliche Polizei ebenfalls noch ein Auge zu. Die Ga-  
ribaldi-Hymne — es war gerade Oper — ward verlangt, ge-  
spielt und gelungen. Sängern, Choristen, Statisten, Dirigirer,  
Kampfpugler Alles sang begeistert mit. Blödsinn ließ man  
auch den Reiz nicht leben. Das war der jubelnde Polier  
schon nicht reich. Die Organe der Sicherheitsbehörde wollten  
erschrecken. Dies hatte den schrecklichen Polizeicommissar gerade  
nach geliebt. Als Antwort ließ man jetzt die Republik  
leben. In zweifacher die arme Polizei sich gebürte das  
Luzer republik die Italiener. Kurz es war ein Heiden-  
jambal. Wenn an diesem Abend ein friedlicher Deutscher in  
Parterre gefesselt, um mit Rudolph der Oper zuzuhören der  
werd für sein Geld vermündigt wenig musikalischer Genuss mit  
nach Hause gebracht haben.

Was nun den Garibaldi selbst anlangt den sie im  
Theater von Bologna hoch leben liegen, so hat diesen ein Rei-  
sen er vor gut nicht langer Zeit auf seiner Insel besucht.  
Wie legter verdetet, legte der neue Robinson Crusoe unter  
Anderem zu ihm: Ich werde alt. Ich bin eine alte Dame,  
die weit umhergefahren ist. Wenn jedoch mein Vaterland der  
letzten Platte der alten Dame herauf werde ich ihm willig  
das Opfer bringen. Ueber die ionische Inseln des  
alten Prometheus erzählt der Kaiser noch folgende: Die  
ganze Garibaldi's namentlich die Gattin sein. So  
Mencat, umgibt den Alten mit der zärtlichsten Pflege. Me-  
notti selbst ist ein tüchtiger Landwirth und arbeitet jeden Tag  
mit Flug oder Hade im Feld. Man leit von den Früchten,  
die man selber erntet. Die Guten, welche auf der Insel  
wachsen werden von Garibaldi wie Kinder behandelt. Eine  
Blume die in Italien lag, ließ er kürzlich aus ihrer unge-  
funden Gatte in eine Wohnung hat neben seinem Hause  
bringen, um sie besser verpflegen zu können. Die Bewohner  
von Capri führen ein wohlhabendes patriarchales Leben. So  
gibt dort eben so wenig Diebstahl, Todschlag, als  
Polizei, Gendarmen und Hauptämter.

Doch gewannen wir und jetzt, da es auf dem großen  
Welttheater vorige Woche nicht mit anders ausah, als ebe-  
vorige einen Nelsonen zu rathistorischen Abtheiler. Alle  
für die Menschheit segensreichen neuen Entdeckungen und Ent-  
deckungen hatten bei ihrem Vorkommen mit der dichte: Dama-  
nen und verdampften Scherzgeräth, die sich nie tolle  
Blanzgeräth hemmend in den Weg legten, zu küssen. Als  
die Buchdruckerkunst erlunden war, wird von jählichen Kan-

zeln dagegen gepredigt, sie für eine Kunst des Teufels erklärt  
und das Volk davor gewarnt, falls es nicht in der Hölle bra-  
ten wollte. Desgleichen wurde seiner Zeit von vielen Kanzeln  
— die Kanzel ist ab: 5 uzt mit die Geschichte hinreichend  
leert, wo sich's um nichtigliche Zwecke und um Verdummung  
und Verhütung des Volks handelte auf das Unglaublichste  
genüßbraucht worden — gegen die Kartoffeln gepredigt,  
wäre segenerische Frucht gleichfalls für eine Frucht des Teu-  
fels, welcher gehornete und geschwänzte Siegfied überhaupt bei  
solchen Gelegenheiten eine Hauptrolle spielt erklärt wurde.  
In der That war es auch solcher überzeugender Raupelbeden-  
kenheit gelungen, die Bauern in manchen Distrikten total  
verruht zu machen, daß sie Nachts hnschelien und die frisch  
gelagerten Kartoffeln wieder auswählten, so daß Friedrich der  
Erzoge sich wiederholt grunzen sah, die Kartoffelselder durch  
Soldaten bewachen zu lassen, um sie vor dem Fanatismus  
der verdummten Bauern zu schützen. — Als der große Na-  
pocon gekürzt und unter ten schüßenden Privilegien der jetzt,  
wom Lob ebenfalls in die Brücke gegangenen sogenannten  
Eiligen Alliance der Papst und seine Cerise wieder in  
die frühere Macht und Herrlichkeit eingesetzt worden war, ge-  
hörte es mit zu den ersten Erlassen der neuorganisirten römischen  
Censur, die Blasphemer und die Ruhpoconimpfung  
gleichfalls zur Verhütung des schmerzlichen Geschickes zu er-  
läutern und als weltliche Eingriffe in die göttliche Weltregie-  
rung zu verurtheilen. — An müssen aber hätten in neuerer  
Zeit die nutzbar gemachte Dampfkraft und die Eisen-  
bahnen und zwar selbst von den gebildeten Klassen und  
einem erweilerten englischen Parlament zu sehen. Den Teufel  
ließ man zweimal freilich aus dem Spiele; aber man eiferte  
nichts-Röweniger fanatisch gegen die Unausführbarkeit der  
Eisenbahnen und erklärte die eben für ein Her gesinnigt und  
für absond: Verüchtit. Dreimal verwarf das weiße Par-  
lament den Antrag auf Beugung der Stockton-Darlingtonbahn,  
einmal der ersten Linie in England als „toil und unprofitlich.“  
Im Jahre 1825 gab der Sir John Humeo rathen zu müssen,  
den Verkehr des aus den Gütertransport zu beschränken, „um  
nicht den Hof der Ausländer, welche zu aufzuregen.“ Auf  
Lord Derby's Gütern tr. haben die Feldgüter, dem alten Lord  
müßte folgen, mit dem-1 legen die Vermessungs-Inventuren  
eingeschränkt. Es hätte nicht viel gefehlt, und es wäre zu  
offenen Kampfen gekommen. Am meisten hatte der später  
weltberühmt gewordene Stephenson, der Columbus der euro-  
päischen Eisenbahnen zu werden. Der W. Brougham, eben-  
falls Parlamentenmitglied, sagte zu ihm: „Ihre Idee, mit einer  
Machine vier Meilen die Stunde zu fahren, stellt Sie als  
einen für das Karrenrad aus reifen Menschen hin.“ Ein an-  
deres Parlamentenmitglied erklärte überhaupt die ganze Idee,  
Eisenbahnen zu bauen für „absond.“ Lord Derby forderte  
das Unterhaus auf, diese närrische und irrasionante Specu-  
lation nicht zu dulden.“  
Trotz aller dieser Gefahren nahren im Jahre 1840 in  
England 313 Millionen 699,268 Menschen auf Eisen-  
bahnen!

**A v i s.**  
Unter heutigen Tage eröffnete ich  
**Moritzstrasse Nr. 21, parterre**  
**eine Manufacturwaaren-Handlung**  
nur für glatte courante Artikel  
in Seide, Wolle, Leinen und Baumwolle.  
Ich verbindo mit dieser Mittheilung die ergebene Bitte, mir bei meinem neuen Unternehmen das Ver-  
trauen zu ertheilen, dessen ich mich bisher in meinem Mode-Gesell. Schössergasse Nr. 3,  
parterre, erfreuen du ite.  
**Rudolf Ernert.**

**Kinderwagen**  
im Preise von 3 bis 20 Thlr.,  
Fahrhöhe, Räder und Bred-  
körbe empfiehlt in großer Aus-  
wahl. Reparaturen werden schnell  
ausgeführt.  
**Schurig & Sohn.**  
Lager: 45 Bildstrasse 46. Lager und Fabrik:  
27 Klausische Strasse 27.

**(Vorzüglicher Ersatz der Ammenmilch!)**  
**Liebig — Liebe's Nahrungsmittel**  
in löslicher Form Vacuumverpackt des Apothekers J. Sant Liebig  
in Dresden.) Dasselbe giebt durch einfache Lösung in Milch so-  
fort die berühmte Liebig'sche Suppe.  
Nahrungsmittel für Blutarmer, Reconvalescenten, schwächliche Kin-  
der u. **Niederlage in sämtlichen Apotheken Dresdens,**  
sowie in den meisten Zochens.

**Central-Waschanstalt,**  
Löbtauerstrasse, hinter Nr. 2,  
geöffnet in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr. Be-  
stellungen auf Abholung von Wäsche werden bei mir und auch bei  
Herrn Sommer & Seipke, Neustadt, Hauptstraße 25,  
Herrn C. F. Jentzsch, Altmühl 27,  
Herrn Robert Redde, Birnknechtstraße 45,  
angenommen. — Wasser stets rein und gut.  
C. A. Spalteholz.

**Für Damen.**  
Ein junger gut situirter Mann,  
27 Jahr alt, wünscht sich zu verhe-  
lichen. Darnit im Alter von 20 bis  
25 Jahren, mit einem Vermögen von  
15 000 bis 20 000 welche gefordert sind  
auf dieses reelle Gehalt einzugehen  
we den erucht. Briefen bis 1 No-  
vember, wünschlich mit Photographie,  
die im Registrare vorkommt werden,  
unter E. G. 275 in die Exped.  
d. Bl. niederzulegen.

**Ein Fabrik-Grundstück**  
an der Schlesischen Eisenbahn, unweit  
Dresden, mit aushaltender Wasser-  
kraft, von 6 Ellen Gefälle und zwei  
Schefel Garten-Kraut ist durch Unter-  
zeichneten für 120 0 Thaler bei ge-  
ringem Anzulang zu verkaufen. Das-  
selbe ist zu allerhand industriellen Un-  
tersuchungen geeignet.  
**G. W. Kaiser,**  
Dresden,  
große Bräuerstraße 3 M

**Brekehfen**  
aus der Dürsthoß'schen  
Fabrik, empfiehlt Fr. Schütze,  
Wetbergasse 29, früher am See

**Limburger Käse,**  
et was weiß, das Pfund 25 Pl.,  
**Brümlinge,**  
das Pfund 12 Pl. empfiehlt  
**Bruno Ed. Schmidt,**  
W. b. raffe 35

**2 Thaler Belohnung**  
demjenigen, welcher ein am Donner-  
tag Abend verloren gegangenes Padel  
mit Zeichen, einschmurt in eine graue  
Wattbede, bestehend in einem grau gar-  
nirten Sparatuch einem schwarz wat-  
tirten Padel ein schwarz und weißes  
Lama-Zaguet, Taille nebst einem braun-  
nem Entwürf abgibt. Marktstraße  
Nr. 1 zweite Etage.

Zu kaufen gesucht wird ein Bion-  
forte zu 50—100 Thlr. Kassen  
werden erbeten Scherzstraße 13 im  
Materialgewölbe.

**Paraffin-  
Kerzen.**  
das Padel 50 Pl., bei 10 Padel 48 Pl.,  
das Padel 85 Pl., bei 10 Padel 83 Pl.,  
den Str. 27 Thlr. empfiehlt  
**Bruno Ed. Schmidt,**  
Wetbergasse 35, Ecke der Duernaß.

Ein seit mehr als zehn Jahre in  
einer Condition stehender  
**Rußgärtner**  
sucht seine Stellung zu verändern und  
müßte womöglich in Sachsen Unter-  
kommen zu finden. Näheres in Altou,  
Schwarzwasserstraße 7 3 zu erfahren.  
Junge anständig: Damen können  
perfect ignorieren lernen, wozu  
bei mir Nachfragen, Schlichte, reiten  
und Jagdarten.  
Alle Damen werden so ausgebildet,  
daß sie im Stande sind, selbst Unter-  
richt zu ertheilen. Jacobog. 5, 1. recht.

Vom  
**ächten**  
**G. A. W.**  
**Mayer'schen**  
**Brust Syrap**  
aus Breslau,  
sicherstes Mittel

gegen  
**Brustleiden,**  
**Husten,**  
**Verschleimung,**  
**Heiserkeit und**  
**Halbeschwerden**  
haben Lager die Herren  
**Curt Albanus,**  
Schloßstraße 14 b,  
Ecke des Taschenberges.  
Curt Krumpiegel, Hauptstr.  
Julius Garbe, Baumstr.  
Max Assmann, Birnknechtstr.  
C. Lehmann in Friedrichstadt.

**Zu  
verkauften:**  
ein **Reitpferd,** Halbbrauner,  
frisch, flacker Einhäupter, elegant,  
10 Jahre, 150 Thlr.; zwei elegante  
**Reitpferde,** Braune, 12 Vier-  
tel, frohe, 6 und 7 Jahre;  
Nahere in der Exped. d. Bl. und  
bei Herrn Buchhändler **Höckner,**  
Neustadt, Gedl Kronprinz.  
**Große und kleine Logis zu ver-  
mieten** Jacobog. 8, pt. 2. Thlr.

# Bekanntmachung.

Seiten der unterzeichneten Anstalts-Direction sollen in der nächsten Zeit circa

- 80 Scheffel Möhren,
- 50 - Kohlräben,
- 40 - Pastinack,
- 20 Schock Meerrettig,
- 40 - Sellerie

erlaubt werden.

Verkäufer derartiger Artikel werden ersucht, ihre Preiskosten mit Proben, Preis franco Bahnh., Dahlen, der Anstalts Direction baldigst mitzutheilen.

Gubertsdorf, am 23. October 1868.

**Königliche Anstalts-Direction**  
Behrlich.

**Die Strohhutfabrik von H. Popp,**  
20 Wilsdrufferstrasse 20

empfiehlt eine grosse Auswahl in der Ausstattung und Damehutzhüte in den neuesten Moden en gros et en detail.

## Kleiderstoffe,

gute schwere Winterstoffe zu Jaden und Jaquets, Hofenstoffe, Bettzeuge, Vamas, Badent., Winterlatten, Tischdecken, sehr billig, sowie für die Auswahl in fertigen Kleiderstoffen zu Fabrikspreisen empfiehlt

**C. Sennig Hauptstr. 13.**

## Mast-Schöps-Auction.

Dienstag den 27. October s. e. Vormittags 11 Uhr sollen circa 150 Stück fetter Hammel und Schafe auf den fideleischen Gütern Hilsberdorf bei Freiberg meistbietend versteigert werden.

## Haupt-Lager der Tinten-Präparate

**Robert Gebauer,**  
chem. Fabrik, Chemnitz,

bei  
**Richard Schindler,**  
Dresden, am See 6.

**Salicyl-Copir-Tinte,**  
per Eimer und Kanne, in Originalflaschen a 10, 6, 3 und 2 Egr.  
**Schul-Schreib-Tinte,**  
den Eimer von 5 Thlr. an, in Originalflaschen a 6, 10, 12 und 20 Pf.  
Wiederverkäufer erhalten entsprechende Rabatt.  
Mit Preis Courant über sämtliche Tinten-Fabrikate siehe gern zu Diensten.

## Schlossstrasse,

Drehtor jedes Haus,  
gegenüber Hotel de Pologne.

## Prinz Friedrich's Bad,

Reitbahnstrasse 14.  
Porzellan-Bassinbäder mit Douche

## Realinstitut

Dresden, Grünestrasse Nr. 14a.

Am 1. November wird ein Course über Bodenlande Bonaren und landwirthschaftliche Buchführung beginnen und zwar durch eine in theoretischer und praktischer Beziehung gleich tüchtige Lehrkraft. Es werden ins besondere die der Landwirtschaft wichtigsten jungen Leute, welchen neben der Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen zu, auch eine zweckmäßige Bildung für ihren praktischen Beruf erwünscht ist, hierauf aufmerksam gemacht. Das Nähere schriftlich oder mündlich durch

A. Zscheche, Director.

**N**eu es Salon-Feuerwerk, welches in ganz gefahrlosster Weise in jedem Zimmer zu bewerkstelligen ist als **Kalospinte-chromokrone, Vesuve, Japan, Blitzähren, kleine Feuerpyramiden, Fire Crackers, Perl-Fontainen, Schneckenräder, Jupiterblitze, Magnesium-Licht, Pyro-Cigarren mit Feuerkugeln, Wunderschlangen, Choleramänner etc. etc. billigst bei**

**H. Blumenstengel,** Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17  
vom Altmarkt herein links Seite

## Geschäfts- Eröffnung.

Unter heutigem Tage mache ich den geehrten Damen bekannt, daß ich mein Geschäft in selbigeierigsten Modellen, Galetots, Jaquets und Jäckchen eröffnet habe; enthält alle Neuheiten in allen vorerwähnten Artikeln, wo ich volle Bequemung und billige Preise stellen werde.

**H. Richter, Schneidermeister,**  
Wilsdrufferstrasse Nr. 2, erste Etage.

En gros et en detail. **Alpacca-Regenschirme,** En gros et en detail.  
1. Qualität 1 Thlr. 20 Ngr., 2. Qualität 1 Thlr. 10 Ngr.

## Woldemar Schiffner.

Altstadt, Neustadt,  
Schloßstrasse Nr. 1. Hauptstrasse Nr. 29.

**Täglich frische Holsteiner Austern,**  
16 Ngr. pr. Duzend, bei

**Panizza & Göldner,** Weinhandlung und Weinstube,  
Badergasse 24.

## Eisen- und Kurzwaaren-Handlung

von C. H. Gündel,  
Wohnung am See 32, nächst des Dampfabenbauers Wabes

## Künstliche Zähne

(Kautschuk - Guss - Tampon - Gebisse)  
werden naturgemäß haltbar und schmerzlos, ohne dabei die Zähne zu verletzen, eingesetzt. Ebenso werden Zähne gereinigt, planirt, auch herausgenommen bei

**K. Freisleben,** Mund- und Zahnarzt, Dippoldsdorfer Platz 10 1/2

## Amerikanische Sangzähne

besorgen von dem Unterzeichneten so vollkommen hergestellt, daß nicht bloss das Einsetzen gänzlich schmerzlos ist, sondern auch diese künstlichen Zähne in der Beziehung die natürlichen ersetzen.

Sprechstunden von 9—1 Uhr Nachmittags.  
**Albin Kuzzer, Zahnkünstler,**  
Dresden, Bräuerstrasse Nr. 48 II.

a 5 Ngr. a 5 Ngr.  
**Neueste  
Fuß-Abtreter  
(Holzspahn-Ge-  
flecht.)**

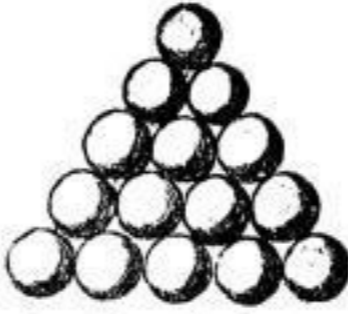
Dieselben überstreifen wegen ihrer ganz außerordentlichen Haltbarkeit und Billigkeit alles Holz in dieser Art. Gleichens; auch sind sie elegant genug, um selbst in den feinsten Einrichtungen Platz zu finden. Wieder verkauft in große Partien. Bestellungen von außerhalb werden prompt effectuirt.  
Berlin, Bernauer 10  
**W. Walschner.**

Es wird bittend zu begehren eine große Etage oder Parterre zu mieten gesucht. Näheres  
Jahlogasse 8 pt. 2. Thlr.

**Zwei freundliche Schlafstel-  
len** nebst Stuben etc. sind bei einer Wittwe sofort oder 1. November zu beziehen.  
Näheres Bräunerstrasse 17, im Milchwölbe

**W**ehrere gute Ölgemälde und Aquarellen sind billig zu verkaufen. Zwingerstrasse 7 zweite Etage.

## Billardbälle



in allen Größen  
empfiehlt zu möglichst billigen Preisen,  
bezgl. beste französische  
**Queuedeck**  
**J. G. Gärtner,**  
Wilsdrufferstr. 23.

## Die berühmte medizinische Schwefel-Seife

von **Camill. Kox,** deren ununterbrochener Anwendung so viele Damen ihren unergleichlichen Teufel verdanken, empfohlen als wirksamstes und reichliches Hautverfeinerungsmittel in Städten a 2 1/2 Ngr. und 5 Ngr.  
**Herrmann Koch, Altmarkt, Schmidt & Groß, Hauptstr., Nob. Besser Altmarkt, Franz Schaal, Annenstr., B. Feiler, Seestraße.**

**Gelddarlehne** auf alle Pfänder der gr. Kirchgasse Nr. 2, 2. Et.

## Neue Winterröcke,

aus den besten, Jaquets etc. sind billig zu verkaufen.  
**gr. Schießg. 13, 2. Et.**  
im Brandgeschäft.

**Möbel und  
Federbetten**  
sind billig zu verkaufen:  
Starkengasse 12, part.



**Möbel,  
neue und gebrauchte,**  
empfiehlt  
**F. Bieling,**  
Töpfergasse 12.

## Vohgerberei- Verkauf.

In einer lebhaften Provinzialstadt Sachsen ist eine **Lohgerberei** billig zu verkaufen. Zu derselben gehört außer den erforderlichen Gewerksaunen ein neuerbautes Wohnhaus. Das vorhandene Wasser eignet sich zur Gerberei ganz vorzüglich. Eine große, gute und feste Grundstück wird zugesichert. Kaufinteressenten erfahren die näheren Bedingungen durch

**Adv. Flechsig  
in Glauchau.**

**W**ehrere hundert Säck hochqualitative **Kirschen, Birnen, Äpfel, Trauben, Beeren-Obstbäume** empf. H. Köhler's Baum-schule, Madisweg Nr. 1.

## Die Pianoforte-Fabrik

von **Ferd. Thürmer  
in Meissen**  
empfiehlt Flügel, englischer und deutscher Construction, Pianinos und tafelförmige Pianos bei bester Bedienung zu billigen Preisen.

**Fertige Trauerhüte**  
sind stets sehr billig zu haben bei  
**Marie Lippert,  
17a. Oststraßee 17a.**  
Auch werden welche verliehen.

## Ein Mädchen,

im Gamaschenheften und Einpassen geübt findet sofort dauernde Beschäftigung in der Schuhwaaren-Fabrik Wettstrasse Nr. 21, 1. Etage.

**E**in alterloses Mädchen in höheren 30er Jahren, gebildeten Standes, sucht Stellung zur Führung eines nicht so großen Haushaltes, könnte aber auch in ein Geschäft mit thätig sein. Der Eintritt sofort oder später. Gefällige Adressen erbeten unter H. H. poste restante Bloßhorn bei Dresden.

## Geld

gegen sichere Pfänder aller Art.  
**Jacobsgasse 5, II.**  
früher Margarethenstraße.)

**Logis** aller Gattungen sind in Auswahl vorrätig im **Industrie-Bureau, Wilsdrufferstrasse 19, 1. Etage.**

In jeder Qualität **Räken** empfiehlt **W. Müller, Werg. Sauerstoff.**

## Wagen!

Gebrauchte Postwagen und neue Handbaumwagen stehen billig zu verkaufen. Große Zwickauerstrasse 20. Dasselbst ist **Schmiedehandwerkzeug** zu verkaufen.

**K**leine Brüdergasse 6, 2. Etage empfängt sich zu allen Damenschneidarbeiten auf das Schönste und zu soliden Preisen.

**E**ine gebildete, alleinstehende Dame in geistigen Jahren, sucht Stellung zur Führung eines Haushaltes. Da dieselbe nicht ganz unbemittelt, wurde weniger Gehalt als freundliche Stellung gewünscht. Adressen, **L. W.** bezeichnet, übernimmt die Exped. d. Bl.

## Einen guten Tag Schneider

sucht **Assoc. Germania Theilig & Genossen.**  
im Pfandgeschäft **Schössergasse 21, I.**  
sind noch mehrere Pianoforte von 22 Takt an, sowie sehr schöne Sopras, 1 Coufflinisch, neue Winterhermüder, a Stück 7 1/2 Thlr. u. a. m. billig zu verkaufen.

**E**ine in guter Lage seit vielen Jahren bestehende Restauration ist Veränderung halber mit vollständigem Inventar für einen billigen Preis zu verkaufen und kann sofort oder später übernommen werden. Kaufpreis 90 Thlr. Zu erstogen Mittelgasse 37 im Holz- und Kohlenhandel.

## Ein Korffgehilfe

wird bis zum 15. Dec. d. J. auf ein schönes, großes Gebirgsrevier gesucht. Gefäll. Offerten mit beigefügten abstrakten Zeugnissen bittet man unter der Adresse **R. A. 10** bis zum 25. November in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**E**in ein pänniges Wagenuntergestell ist zu verkaufen.  
Küchenstraße Nr. 7.

**E**ine **Productengeschäft** ist Veränderung halber sofort zu verkaufen. Adressen im **Dienstmanns-Comptoir,** Annenstraße 9 abzugeben.

**W**ehrere hundert Säck hochqualitative **Kirschen, Birnen, Äpfel, Trauben, Beeren-Obstbäume** empf. H. Köhler's Baum-schule, Madisweg Nr. 1.

**F**ertige Trauerhüte sind stets sehr billig zu haben bei **Marie Lippert, 17a. Oststraßee 17a.** Auch werden welche verliehen.

**W**ehrere hundert Säck hochqualitative **Kirschen, Birnen, Äpfel, Trauben, Beeren-Obstbäume** empf. H. Köhler's Baum-schule, Madisweg Nr. 1.

Mittwoch den 28. October 1868

Abends 7 Uhr

im Saale des Hôtel de Saxe

# Erste Soirée

für ausgewählte Clavier-, Violin- und Gesangsmusik

von Marie Wieck

und J. W. v. Wasielewski,

unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein Marie Chmelick u. Herrn C. John.

### PROGRAMM.

- 1) Sonate für Pianoforte u. Violine (Op. 96. G-dur) von Beethoven.
- 2) Cavatine aus „Semiramis“ für Sopran von G. Rossini.
- 3) Violin-Sonate (C-moll) von Albiner geb. 1638, gestorben 1693, für Violine und Clavier bearbeitet von F. David. (Zum ersten Male.)
- 4) Lieder für Sopran.
  - a) Liebesbotschaft von F. Schubert.
  - b) Ich wandre nicht von R. Schumann.
- 5) Allegro de Concert für Pianoforte (A-dur) von Chopin.

Abonnements zu drei Soireen auf nummerirten Platz à 3 Thlr., auf unnummerirten à 2 Thlr., sowie Sitze à 1 Thlr. und Billets zu einzelnen Soireen à 1 1/2 Thlr., 25 Ngr. und 15 Ngr. sind zu haben von 9-1 und 3-6 Uhr in der Kunst- und Musikalienhandlung von Bernhard Friedel, Schlossstrasse 17.

1. Anfang 4 Uhr. Restaurant. 1. Anfang 7 1/2 Uhr. Ohne Tabakrauch. Restaurant. 1. Anfang 7 1/2 Uhr. Mädchen gestattet.

## Königl. Belvedere

der Bräuhäuser Terrasse.

Nachmittags-Concert ohne Tabakrauch

von Herrn Musikdirector J. G. Frisch mit seiner Capelle.

Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Violin.

Grosses Abend-Concert. Mädchen gestattet von der Capelle des R. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“ unter Direction ihres Capellmeisters Herrn A. Ehrlich. Orchester 40 Mann. Kesselschlag Streich u. Horncharm. Nur Aufführung kommen unter Anderem: 1. Concerto pour Violon par de Heriot vorgetzt von Herrn A. Ehrlich Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Cassen. Täglich großes Concert. J. G. Frischner.

## Braun's Hôtel.

Morgen Dienstag, den 27. October:

## Grosses Abend-Concert

vom Musikchor des R. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“ Nr. 100 unter Leitung des Herrn Musikdirectors A. Ehrlich. Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. W. Braun.

## Große Wirthschaft

des Königl. Großen Gartens.

## Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

Sinfonie Nr. 1 (G-dur) von J. Haydn. Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. vom Hippmann.

## Waldschlößch. = Stadtrestitution.

Neuer Anbau, I. Et.

Heute Montag

Vorletztes Concert der berühmten Zillertaler Alpenjäger Propstmeier und Co. p. Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassen.

## Im Saal zum Markgrat

Waldgasse Nr. 27

Heute von 6-9 Uhr Tanzverein.

## Goldne Aue

Heute von 7-9 Uhr

Tanz-Verein. 6. Müller.

## Zur Eintracht. Tanzvergnügen.

Heute von 6 Uhr an

Zhürmchen. Heute von 7 bis 9 Uhr freier Tanzverein, à Herr 1 Ngr., nachdem Tanzentree à 5 Pf., wozu erachtet ein Labet. H. Kniebusch.

Meine Wohnung ist nicht mehr Dippoldswaldauerz. 4, sondern Ammonstrasse 54, III.

Julius Gh. Naumann, Klavier- & Gesang-Lehrer.

Morgen Schlachtfest in der Entracht. Früh Wellfleisch, Lebers, Blut- und Charlottenmarkt

Brabanter Hof. Heute von 6-8 Uhr freier Tanz-Verein. Rnappe.

## Für Fritz Reuter-Leser.

Montag den 26. October Abends 7 1/2 Uhr im Hôtel de Pologne: Vorlesung Neues Programm, u. A.: „Bräutigam's Reformverein“ Einzelne Billets à 10 Ngr., sowie 3 Stück zusammen 1 Thlr. 15 Ngr. und 6 Stück zusammen 2 Thlr. in G. Schönsfeld's Buchhandlung, Schloßstr. 27, und Buchhändler Buchhandlung, Neustadt Hauptstr. 22. Caffenpreis 25 Ngr. L. Hurmeister aus Rostock.



Preisgekrönt mit der goldenen Medaille der Welt-Ausstellung zu London und Paris.

Gewandhaus zweite Etage.

Grosses anatomisches Museum,

bestehend aus 1000 der interessantesten Präparate, welche von den ersten Künstlern Europas verfertigt sind. An Auswah und in künstlerischer Ausführung der Präparate ist dieses Museum das erste in ganz Europa. Das Museum ist geöffnet von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Dienstag und Freitag von Nachm. 2 Uhr bis Abends ist das Museum allen für Damen geöffnet; zu dieser Zeit haben Damen keinen Zutritt. Entree 2 1/2 Ngr. Der Zutritt ist nur erwachsenen Personen gestattet. Es bittet um ächtigen Besuch A. Kallenberg.

## Restauration zur Conversation am See 35.

Dieser Abend erlaube ich mir ganz erhaben die Herren Vorleser von geschlossenen Gesellschaften u. Vereinen auf meine ganz neu restaurirten und elegant eingerichteten Saal aufmerksam zu machen und empfehle solchen zur Abhaltung von Ballen, Kränzchen, Hochzeiten und anderen Familienfeiern eine gewissen Beachtung.

Th. Böhme

Heute Abend frische Käsefäulchen Stephan's Restauration, Reitbahnstraße Nr. 15.

Altona. Heute Montag von 7-11 Uhr Tanzverein. a Herr 5 Ngr. Entree frei.

Goldne Sonne am Leipziger Bahnhof. Heute Tanzmusik von 6-8 Uhr freier Tanzverein.

Schweizerhäuschen Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. 5. Köhnd.

Lincke'sches Bad. Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. 2. Müller.

Restauration Hamburg. Heute Tanzverein a Herr 5 Ngr. Entree frei.

Schwed. Zündnölzer, fabrik. Fabrikat, ohne Schwefel und Phosphor, a Bad 2 1/2 Ngr., bei 10 Bad a 2 1/2 Ngr., Wieserverkaufsstelle mit gutem Rabatt, empfehlen.

Weiigel & Zeeh, Marienstrasse 24.

Die Gesammtheit des „Salon“ liegt sich in die von vordem Maschinenwesen gestärkten Salben „Reizend“ zusammenzufassen.

(Wiener Fremden-Blatt. Der innere Gehalt weitaus selbst ob. höchsten Erwartungen zu denen die wohlklingenden Namen des Entrepreneurs E. Dohm und J. Knechtel bez. rechtigen. (Publicist.)

Der „Salon“ ist durch jede Buchhandlung und Postanstalt zu beziehen. Preis pr. Heft 10 Ngr.

Das englische Gehör-Öel des Prof. Dr. Cotterill aus London hat den äußerst schmerzhaften Ohrenschmerz, worüber meine Frau schon seit langer Zeit geliegt, vollkommen geheilt, welches ich hiermit ausdrücklich erkläre.

Dresden, den 17. October 1868

Adolph Mücke, Burggasse 11. Etage

General-Depot für den norddeutschen Bund bei Herrn Spalteholz & Hey, Annenstraße 10 in Dresden.

Prima Whitstaber und Holsteiner Auster

empfehlen die Weinhandlung von Carl Höpfner, Landhausstraße 4

Charlotte Schrader 18 Pillnitzerstrasse 18

empfehlen sauber gefertigte Herren- und Damen-Hemden, Negliges, Beinkleider u. s. w. Desgleichen Ausstattungen für neugeborene Kinder, Hemden, sowie jede Wäsche wird nach Maß oder Probe gut passend gefertigt! Es werden nur solide Stoffe verarbeitet, wovon Auswahl auf Lager ist! Ritzebrachte Stoffe werden gewissenhaft berechnet.

## Heirathsgefuch

Ein junger Mensch von angenehmen Mueyeren, gutem Charakter und vermögend, sucht ein Mädchen von gleichen Eigenschaften. Gelehrte Damen, welche auf dieses v. alle Gefuch sich erheben und sich zur Heirath bereit haben, wollen ihre w. t. v. Adresse mit Angabe d. v. näheren Verhältnisses unter Chiffre A. H. in der Exped. d. H. niederlegen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und erwartet.

Eine junge Dame von Stande und guter Erziehung, wünscht noch ihrer 19 Jahre und einem Vermögen von 25,000 Thlrn., sich auf diesem Wege einen Lebensgefährten, weil sie alle n. s. i. c. h. t. und unter ihr nicht zuzugewandter Umgebung leben muß. Er muß Geist, Bildung und seine Tugenden besitzen, auf Vermögen wird nicht gesehen.

Reflektende werden gebeten, ihre Briefe in der Exped. d. H. unter L. V. X. niederzulegen.

Discretion wird versprochen, genaue Angabe des Namens, der Verhältnisse und womöglich Photographien ne. d. n. verlan. t.

Eine anständige Wittve in mittleren Jahren, mit etwas Vermögen, wünscht sich mit einem älteren Herrn zu verheirathen. Gelehrte Adressen unter H. H. gefälligst in der Exped. d. H. niederzulegen.

Ein Hausdiener ist Mittwoch Abend in der Gegend der Ost-Allee verloren worden.

Gegen gute Belohnung abzugeben: beim Fleisch-rmeißler Jäger, Ost-Allee 30.

Für Eltern! Eine Lehretwittve, bestens empfohlen, sucht gegen mäßiges Honorar noch ein junges Mädchen für 1. Januar 1869 auf Wunsch auch eher in Pension zu nehmen. Näheres Berg 17, III oder Martinstraße 8, I.

Wichtige Gebett gute Betten sind billig zu verkaufen. Annenstraße 12, III. (Inso im Annenhof.)

Wagen! Zwei American stehen billig zum Verkauf. Holmstraße 49.

Jagd-Verpachtung. Das der Gemeinde Helbigsdorf gehörige 840 Acker umfassende Jagdrevier soll

Dienstag, den 3. November, Nachmittags 3 Uhr auf 6 Jahre vom 1. Sept. 1869 bis 31. August 1875, im hiesigen Gasthause, im Wege des Realgebots öffentlich versteigert werden.

Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. Helbigsdorf.

Der Jagdvorstand.

Schaf-Auction. Mittwoch, den 4. November von Vormittag 9 Uhr an, sollen auf dem Ritte gut Nieder-Meinberg 50 Stück w. d. e. t. Southown Schafe meistbietend versteigert werden.

Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht. Die Gutverwaltung.

Billig zu verkaufen 1 vorzügliches Pianoforte u. stark u. gelingendem Ton besgl. 1 Flügel, 1 Concertflügel mit 4 Klagen, 1 oval Tisch u. 6 Stühle. S. e. s. t. r. a. s. e. 17, 2. Etage.

Wambier, Coffer, Brog Lager- und einfaches Bier, Prantwein, sowie billigen Frühstücks- und Mittagsbrot in u. außer dem Hause empfiehlt achtungsvoll J. Kluge, große Brüdergasse Nr. 5. Productenhandlung. Stammschiffahrt seit 16 Jg., wozu 10 Pf.

Dazu eine Beilage.